

Chefarzt legt „auswärts“ Minischläuche

KOOPERATION Seit 2008 werden Katheder-Untersuchungen des Herzens im Regensburger Krankenhaus gemacht. In einiger Zeit soll dies vor Ort geschehen.

VON WALTER SCHIESSL, MZ

WÖRTH/REGENSBURG. Die Kooperation der Würther Kreisklinik mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg gibt es seit 2008. Ins Leben gerufen hat sie Dr. Christoph von Eisenhart Rothe mit seinem Wechsel von der Domstadt nach Würth. Denn der Herzspezialist wollte die Behandlungen auch an seiner neuen Stelle perfektionieren. „Doch in Würth gab es keine Möglichkeiten, Herzkatheder zu setzen“, erzählt der Chefarzt, ein gebürtiger Münchner. So musste man nach Regensburg ausweichen und die Barmherzigen, bei denen von Eisenhart Rothe zuvor gearbeitet hatte, zogen mit. Seitdem werden an zwei Nachmittagen in der Woche Herzkatheder an Würther Patienten in der Domstadt gesetzt. „Das funktioniert sehr gut“, sagt auch Krankenhausdirektor Heinrich Karl. Die Kooperation mit den Barmherzigen habe sich bewährt, das Modell laufe sehr gut. Ähnliche Zusammenarbeiten gebe es auch mit dem Universitätsklinikum, speziell im Bereich der Bauch- und Gefäßkrankheiten. Man habe im Würther Hospital mit seinen 120 Betten natürlich in speziellen Bereichen nicht die technische Ausrüstung wie eine Universitätsklinik.

„Der Vorteil liegt auf der Hand“

Dr. Christoph von Eisenhart Rothe (53) studierte in München Medizin, ehe er zunächst an einem kleinen Krankenhaus in Lindenberg im Allgäu arbeitete und dann zu den Barmherzigen Brüdern wechselte. Dort absolvierte er seine Ausbildungen als Internist (1999) und als Kardiologe (2001). „Ab 2003 implantierte ich dort gut 1000 Schrittmacher und Defibrillatoren“, erzählt der Mediziner, der privat ein begeisterte Sportler ist und in Regensburg wohnt.

Diese Arbeit wollte er nach seinem Wechsel ans Würther Krankenhaus natürlich fortsetzen. Denn der Vorteil liege auf der Hand, sagt der Mediziner und listet auf, dass die ersten Untersuchungen, die Herzkatheder oder falls erforderlich die Stents und auch die Nachsorge in einer Hand lägen. „Das sei eben das große Plus von Würth“, ergänzt er, um anzufügen, viele Patienten schätzten hier vor allem die kurzen Wege im Krankenhaus. Nach Regensburg werden die Herzkranken vom Hausmeister chauffiert.

200 Eingriffe im Jahr

Es sei sehr gut, wenn diese Behandlungen nur von einem einzigen kompetenten Arzt durchgeführt würden, sagt auch der Krankenhausdirektor. Nicht zuletzt dieses habe dem Würther Haus enorme Patientenzuwächse beschert, was gravierende Folgen hatte, unter anderem mit dem Bau einer neuen Bettenstation auf dem Dach des Hospitals und mit dem jetzt anstehenden Ausbau der Operationssäle. „Da musste natürlich die Schaffung von Räumen für die Herzkatheder zurückgestellt werden“, sagt Chefarzt von Ei-



Dr. Christoph von Eisenhart Rothe zeigt, wie der Herzkatheder funktioniert. Mit dem Mini-Schlauch wird bis zu den Herzkranzgefäßen gefahren. Foto: Schießl

DER HERZKATHEDER

► **Untersuchung:** Die Herzkathederuntersuchung ist eine minimalinvasive medizinische Untersuchung des Herzens über einen Katheter, der über venöse oder arterielle Adern der Leiste, der Ellenbeuge oder über das Handgelenk eingeführt wird. Der Katheder ist ein Schlauch, der nur zwei Millimeter dick ist. Durch ihn wird ein Kontrastmittel gespritzt. „Im Röntgenbild erkennt man

dann schnell Stellen, die weniger oder nicht durchblutet sind“, erzählt der Würther Chefarzt.

► **Behandlung:** Seien nach den Untersuchungen größere Behandlungen nötig, bleiben die Patienten oft bei den Barmherzigen. „Die Zusammenarbeit funktioniert bestens“ sagt Dr. Christoph Eisenhart-Rothe. Die Patienten profitierten von dieser Möglichkeit.



Der Schlauch wird eingeführt.

senhart Rothe. Aber mittelfristig soll dies auch in Würth erfolgen, dann wird die Kooperation im Bereich der Herzuntersuchungen mit den Barmherzigen überflüssig werden, nicht

aber bei der Behandlung von schweren Herzinfarkten, da gebe es ebenfalls noch teure Geräte, die Würth nicht besitze. Im Jahr legt von Eisenhart Rothe gut 200 Katheder, durch die mittels

spezieller Röntgengeräte Schadstellen des Herzens sichtbar gemacht werden können. Insgesamt hat der Mediziner schon mehrere Tausend solcher Eingriffe bewerkstelligt.